download unter www.biologiezentrum.at

kurzer, undeutlicher, dunklerer Längsstreif. Die Vorderschenkel reichen, horizontal nach vorn gestreckt, weit über den Clypeus und noch etwas über die Spitze des langen Stirnfortsatzes hinweg.

Long. ♂ 8¼, mit den Decken 9¼ mm. (1 ♂.) Castel Sarrazin im südl. Frankreich, Anfang August.

Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen.

Von F. Kutschera.

(Fortsetzung.)

VIII. Gruppe. (Gen. *Balanomorpha* Chevr. Foudr. All. — *Mantura* Steph.)

Stirne breit, ohne kielförmige Erhabenheit zwischen den Fühlern, nur leicht gewölbt und über dem Munde flach verlaufend; Stirnhöckerchen fehlend, an ihrer Stelle eine vertiefte etwas bogenförmige Querlinie, welche zwei vom hinteren Augenrande nach vorne laufende Schräglinien verbindet.

Fühler kurz und dünn, mit 5 verdickten kolbig abgesetzten Aussengliedern.

Kinnbacken 5zähnig, der 3. (mittlere) und nach ihm der 2. Zahn von Aussen die stärksten.

Kinnladentaster ziemlich schlank und kurz; das Endglied länglich kegelförmig und an der Basis wenig schmäler als das an der Spitze mässig breite 3. Glied.

Halsschild mit gerade abgeschnittenem Vorder- und schwach zweibuchtigem Hinterrande, und mit einem tiefen, schwach mondförmigen Längsstrichelchen an der Basis beiderseits.

Fortsatz der Vorderbrust ziemlich breit und eben, grob punktirt, mit kurz ankerförmig ausgezogenen Hinterecken.

Flügeldecken vor der Mitte am breitesten, gestreift-punktirt.

Hinterschienen kurz, fast gerade, an der Basis dünn, gegen die Mitte ziemlich jäh erweitert und dann bis zur Spitze gleichbreit, mit stumpfkantigem Rücken und kurzer Rinne an der Spitze.

Drittes Tarsenglied deutlich zweilappig.

Klauen fein und einfach*), oder höchstens am Grunde eckig erweitert.

---

*) In der die typischen Arten enthaltenen 1. Abtheilung der Gruppe.

download unter www.biologiezentrum.at

Durch die oben angemerkte Bildung der Fühler, der Stirne, der Hinterschienen, dann die bei den Haupttypen der Gruppe einfachen Klauen erhält dieselbe ihre eigenthümlichen Merkmale, welche sie von den anderen Gruppen entfernen und die Aufstellung einer eigenen Gattung in noch höherem Grade als bei den übrigen befürworten dürften. Auch ist durch die allgemeine Körperform und Sculptur und die verwandte Bildung einzelner Theile, wie der Stirne, der Fühler, der Hinterschienen u. s. w., eine gewisse Annäherung an die Gattung *Plectroscelis* ausgesprochen.

Körper walzig-eiförmig, von der Gestalt einer umgekehrten Eichel, da der Kopftheil viel stumpfer als der Spitzentheil abgerundet ist. Kopf breit und stumpf, ziemlich tief in das Halschild eingesenkt, stark nach abwärts gerichtet. Stirne wie oben. Fühler kürzer als der halbe Körper; Wurzelglied mässig verdickt, so lang als die 2 folgenden zusammen, das 2.—6. Glied dünn und mit Ausnahme des deutlich verlängerten 3. Gliedes kurz und fast gleich lang; die 5 äusseren um die Hälfte breiter als die Vorhergehenden, das 7.—10. so lang als breit, das Endglied um die Hälfte länger und die Spitze stark ausgerandet.

Halsschild mehr oder weniger stark gewölbt, von der Mitte an nach vorne stark zugerundet; Hinterecken sehr stumpf, die äusserst fein abgesetzten, sanft gebogenen Seitenränder an den tief herabgezogenen Vorderecken etwas verdickt aber nicht eckig vorspringend; Vorderrand gerade abgeschnitten, Hinterrand schwach 2buchtig und an den Seiten undeutlich, in der Mitte nicht abgesetzt; bei einer Art (*H. Mathecosii* Curt.) befindet sich hart am Hinterrande zwischen den beiden Längsstrichelchen ein feiner in der Mitte verloschener Quereindruck; die Punktirung ist im Allgemeinen tief, an den Seiten stärker und dichter, auf der Scheibe etwas feiner und weitläufiger, der Grund selbst ist unter starker Vergrösserung äusserst fein runzlich punktirt. Prosternalfortsatz von der vorne beschriebenen Gestalt. Schildchen klein, dreieckig mit abgestumpfter Spitze. Flügeldecken eiförmig gewölbt; an den Schultern nicht breiter als die Halsschildbasis, hinter denselben wenig gerundet erweitert mit der grössten Breite vor der Mitte, nach rückwärts verschmälert, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet mit scharfen rechteckigen Nahtwinkeln; Schulterbeule deutlich erhaben, der umgeschlagene Theil des Seitenrandes ziemlich schmal, und reicht, sich allmälig verschmälernd bis an die Spitze; die Punktstreifen sind regelmässig und gehen bis

download unter www.biologiezentrum.at
an die Spitze; die Punkte sind vorne und nach aussen tiefer, nach der Spitze zu feiner; der erste Punktstreifen neben der Naht reicht weit über die Mitte hinaus und ist bisweilen unregelmässig; die Zwischenräume sind glatt, aber unter der Lupe mehr oder weniger lederartig gerunzelt; bei *H. Mathewsii* Curt. zeigt der äusserste Zwischenraum vorne einzelne grobe Punkte. Die Arten sind geflügelt.

Hüftenabstände ziemlich breit, besonders bei dem Hinterpaar. Der 1. Bauchring so breit als die 3 folgenden, unter sich gleich breiten, der letzte schmäler als der erste.

Die Brusttheile sind dicht und grobrunzlich punktirt, der Bauch zerstreut punktirt mit glatten Zwischenräumen. Beine sehr kurz, Hinterschenkel wenig länger als der halbe Hinterleib, mässig angeschwollen; die Vorderschienen leicht gekrümmt; Hinterschienen von der vorne bemerkten Bildung, die Rinne an der Spitze sehr deutlich, nimmt etwa $1/3$ der ganzen Schienenlänge ein; die Spitze ist wenig schräg abgestuzt mit feinen Borstenhaaren und kurzem Enddorn; die Hintertarsen schlagen sich im rechten Winkel zurück; ihr 1. Glied misst beiläufig $1/4$ der Schienenlänge, ist ziemlich breit, das 2. und 3. sehr kurz, zusammen so lang, als das 1., das 3. deutlich zweilappig und mässig breit. Klauen bei der 1. Abtheilung der Gruppe einfach, bei der 2. Abtheilung am Grunde eckig erweitert. Als Sexualmerkmal des ♂ zeigt sich das 1. Tarsenglied an allen 6 Beinen stark erweitert, der letzte Bauchring ziemlich breit abgestumpft mit schwach vorspringender Mitte des beiderseits schwach ausgebuchteten Aussenrandes.

Die Arten reihen sich in 2 Abtheilungen, deren 2. von *H. Mathewsii* Curt. gebildet wird, auf welche Curtis die Gattung: *Cardiapus* (Brit. Ent. x. pl. 435) gegründet hat, deren Merkmale jedoch keine so wesentlichen Unterschiede darbieten, um sie von dieser Gruppe zu trennen.

a) Halsschild ohne Querlinie am Hinterrande, Klauen einfach; äusserer Zwischenraum ohne Punkte.

α. Flügeldecken an der Spitze rostroth.

82. H. rustica. Elongato-ovata, modice convexa, subnitida, thorace postice utrinque lineola impresso, profunde ac remote punctato, virescenti-aeneo: elytris striato-punctatis, obscure coeruleis, apice rufo-ferrugineis; antennis dimidio basali pedibusque

download unter www.biologiezentrum.at
ferrugineis, femoribus posticis saepius aeneo-piceis. Long. 1—1¼'''. — Lat. ⅖''.

Var. a. femoribus omnibus plus minusve piceis.

Var. b. elytris rufo-ferrugineis, ad suturam plus minusve coerulescentibus.

Ill. Mag. VI. 159. 115. — Redt. Fn. Aust. ed. I. 529. g. 544. ed. II. 936. g. 1066. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 146. 44.

Chrysomela rustica. Linné. S. N. II. 595. 63.

Balanomorpha rustica. Foudr. Ann. d. l. Soc. Linn. d. Lyon. VI. 1859. 383. — All. Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. Ser. III. t. VIII. 1860. 348. 151.

Galeruca semiaenea. Fab. E. S. II. 30. 86. — Payk. Fn. Su. II. 109. 32.

Chrysomela semiaenea. Fab. S. E. I. 448. 156. — Marsh. Ent. br. I. 194. 57.

Haltica semiaenea. E. H. II. 43. 22. — Schh. Syn. II. 308. 25. — Gyll. Ins. Su. III. 577. 43. — Dftsch. Fn. aust. III. 277. 53.

Mantura semiaenea. Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 323; Man. of br. Col. 299. 2349.

Die grösste Art der Gruppe. Langeiförmig, mässig gewölbt, schwach glänzend. Kopf und Halsschild erzgrün, bisweilen mit Kupferglanz; Flügeldecken dunkelblau oder blaugrün, an der Spitze in grösserer oder geringerer Ausdehnung rostroth, welche letztere Farbe bisweilen über die ganzen Flügeldecken sich ausbreitet, nur längs der Naht einen von der Wurzel nach der Spitze hin verschmälerten Saum der dunklen Grundfarbe übriglassend; Unterseite schwarz mit Erzschimmer. Der Mund, die 6 ersten Fühlerglieder und Beine rostroth, die Hinterschenkel gewöhnlich pechbraun mit grünem Erzglanz, nicht selten auch die Wurzel des ersten Fühlergliedes und die 4 Vorderschenkel bräunlich erzglänzend; die fünf äusseren Fühlerglieder und Klauenglieder schwarzbraun. Der Scheitel und das 2mal so breite als lange Halsschild mit tiefen, etwas groben und weitläufigen Punkten besetzt, auf dem Hinterrande des letzteren beiderseits ein tiefes Längsstrichelchen; Flügeldecken fast 2mal so lang als breit, mit mässig starken regelmässigen Punktstreifen und glatten, ebenen Zwischenräumen.

Ueberall in Europa, doch nicht häufig, im Frühjahre an sandigen

download unter www.biologiezentrum.at
feuchten Orten, unter vegetabilischen Abfällen: nach den Ent. Heften in den Astwinkeln von Rumex-Arten, nach Foudras auf Binsen.

So wenig bestimmt die Linné'sche Beschreibung der *Chr. rustica* gehalten ist, so dürfte sie doch auf die vorliegende Art zu beziehen sein, zumal sie schon von Fabricius und Paykull als synonym mit ihrer *Gal. semiaenea* anerkannt worden ist.

83. II. Chrysanthemi: Oblongo-ovata, convexa, subnitida, fusco-aenea; thorace postice utrinque lineola impresso, crebre profunde punctato: elytris striato-punctatis, apice ferrugineo-aeneis; antennis dimidio basali pedibusque ferrugineis, femoribus posticis fusco-aeneis. Long. $^4/_5$—1'''. — Lat. $^2/_5$'''.

Var: elytris dilutius ferrugineo-aeneis.

E. H. II. 45. 23. — Illig. Mag. VI. 160. 116. — Schh. Syn. II. 305. 24. — Gyll. Ins. Su. III. 578. 44. — Zett. Ins. Lapp. 1840. 225. 20. — Redt. Fn. Aust. ed. II. 939. g. 1066. — Bach. Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 147. 46.

Mantura Chrysanthemi. Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 324; Man. of br. Col. 299. 2352.

Balanomorpha Chrysanthemi. All. Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. S. III. t. VIII. 550. 153.

Bei gleicher Breite mit der Vorigen kürzer und gedrungener, zugleich gewölbter und an den Seiten gerundeter, namentlich sind die Flügeldecken weit kürzer, kaum $1^1/_2$mal so lang als breit und hinten stärker zugespitzt. Oberseite erzbraun oder trübmessingfärbig, mit Ausnahme der in grösserer oder geringerer Ausdehnung ins Röthliche spielenden Flügeldeckenspitze; bisweilen sind die ganzen Flügeldecken röthlichbraun. Unterseite schwärzlich erzglänzend; die Unterhälfte der Fühler und die Beine rostroth, die Hinterschenkel etwas dunkler, braunerzfärbig. Halschild wie bei *H. rustica* gestaltet, die Punktirung aber etwas feiner und weniger weitläufig, namentlich an den Seiten. Die Zwischenräume der regelmässigen Punktstreifen auf den Flügeldecken unmerklich gewölbt. Auch die Querlinie auf der Stirne ist feiner und seichter als bei *H. rustica.*

Weit verbreitet, vom nördlichen Europa bis nach Algerien (Allard) jedoch nicht überall und im Ganzen selten. Auf den Blättern des *Chrysanthemum Leucanthemum* im Juli.

b. Flügeldecken einfärbig.

download unter www.biologiezentrum.at

84. **H. ambigua:** Oblongo-ovata, modice convexa, parum nitida, obscure cyanea; thorace postice utrinque lineola impresso, crebre profunde punctato; elytris fortiter ac profunde striato-punctatis; antennis dimidio basali, tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus 4 anterioribus piceis, posticis cyaneo-nigris. Long. 1'''. — Lat. $^2/_5$'''.

Der *H. obtusata* Gyll. auf den ersten Anblick gleichend, namentlich hinsichtlich der einfärbig dunkelblauen Oberseite, aber von breiterem und stumpferem Umriss, anderer Wölbung und Rundung des Halsschildes und durch tiefere und stärkere Punktirung desselben und der Flügeldecken abweichend; auch der *H. rustica* L. einigermassen ähnlich, aber schon durch die einfärbige Oberseite, kürzere Gestalt, minder regelmässige Punktstreifen der Flügeldecken u. s. w. leicht zu unterscheiden. — Wenig glänzend, mässig gewölbt; Oberseite einfärbig dunkelblau, Unterseite schwärzlich; untere Fühlerhälfte, Schienen und Tarsen rostroth, Vorderschenkel, Klauenglied und Wurzel des 1. Fühlergliedes pechbraun, Hinterschenkel schwarz, mit bläulichem Erzschimmer. Scheitel mässig stark punktirt, Quereindruck der Stirne seicht, und fast halbkreisförmig. Halsschild fast zweimal so breit als lang, matt glänzend, ziemlich dicht mit gröberen und tiefen Punkten besetzt, welche längs der Mitte des Rückens etwas feiner und weitläufiger, einen mehr oder weniger deutlichen glatten Längsstreifen übriglassen; die beiden Längsstrichelchen sehr tief. Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als breit und an der Spitze ziemlich stumpf zugerundet, mit tiefen und groben Punktstreifen, deren erster an der Naht etwas unregelmässig, und mit glatten fast ebenen Zwischenräumen.

Die mir vorliegenden Stücke stammen aus dem westlichen Deutschland (Aachen). Bisher wahrscheinlich mit *H. obtusata* vermengt, dürfte sie sich wohl auch in anderen Gegenden auffinden lassen.

85. **H. obtusata:** Oblongo-ovata, convexa, subnitida, coeruleo-nigra; thorace subpulvinato, postice utrinque lineola impresso, crebre subtiliter punctulato; elytris minus profunde striato-punctatis, apice magis attenuatis; antennis dimidio basali, tibiis tarsisque ferrugineis, femoribus 4 anterioribus piceis, posticis aeneo-nigris. Long. $^3/_4$—1'''. Lat. $^1/_4$—$^1/_3$'''.

Var. a. colore aeneo-nigro.

download unter www.biologiezentrum.at

Var. b. pedibus ferrugineis, femoribus posticis ferrugineo-piceis.

Gyll. Ins. Su. III. 579. 45. — Bach Kf. Fn. f. N. u. M. Dtschl. III. 147. 45. — Redt. Fn. Aust. ed. II. 936. g. 1066.

Mantura obtusata. Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 323. Man. of br. Col. 290. 299. 2351.

Plectroscelis obtusata. Redt. Fn. Aust. ed. I. 540. g. 547.

Balanomorpha obtusata. All. Ann. d. l. Soc. Ent. d. l. Fr. Ser. III. t. VIII. 549. 152.

Durch feinere Punktirung, mehr kissenförmige Wölbung und stärkere Rundung des Halsschildes, dann etwas schwächere Punktstreifen der Flügeldecken von den 3 Vorhergehenden abweichend, unterscheidet sie von *H. ambigua* noch insbesondere der längliche rückwärts mehr zugespitzte Umriss, die stärker walzenförmige Wölbung des Körpers, die mehr blauschwarze Färbung der Oberseite, welche nicht selten ins Grüne spielt. Schwach glänzend, Fühler und Beine wie bei *H. ambigua* gefärbt, die 4 Vorderschenkel jedoch selten ganz pechbraun, sondern nur mehr oder weniger bräunlich oder ganz rostroth *) wie die Schienen. Scheitel ziemlich fein und zerstreut punktirt, Stirne mit tiefem, fast halbkreisförmigem Quereindruck. Halsschild um mehr als um die Hälfte breiter als lang, etwas kissenförmig gewölbt, mit gerundeten auch nach der Basis etwas eingezogenen Seiten, fein und ziemlich dicht, an den Seiten ein wenig stärker punktirt. Die beiden Längsstrichelchen tief. Flügeldecken $1^2/_3$mal so lang als breit mit leicht gerundeten, zu der Spitze hin verschmälert zulaufenden Seiten, mit seichteren, ziemlich feinen Punktstreifen, deren äussere etwas tiefer und stärker sind und deren erster neben der Naht etwas unregelmässig ist. Zwischenräume glatt und eben.

Im nördlichen und mittleren Europa, besonders in Gebirgsgegenden, aber ziemlich selten. (Schweden, nördl. Frankreich, England, Deutschland).

b) Halsschild mit feiner Querlinie am Hinterrande, Klauen an der Basis eckig erweitert; äusserer Zwischenraum der Flügeldecken an seinem vorderen Theile grob punktirt.

---

*) Dieses ist der Fall bei der Mehrzahl der mir zahlreich vorliegenden aus Oesterreich, Steiermark und Kärnthen stammenden Stücke.

download unter www.biologiezentrum.at

86. H. Mathewsii: Oblongo-ovata, valde convexa, fere cylindrica, nitida, viridi-aenea; thorace postice utrinque lineola et sulculo basali transverso impresso, crebre punctato; elytris striato-punctatis, interstitio externo anterius punctato; antennis basi, tibiis tarsisque rufis, femoribus atropiceis. Long. $^3/_4$'''. — Lat. $^1/_3$'''.

Cardiapus Mathewsii. Curt. Br. Ent. X. pl. 435. — Steph. Ill. br. Ent. Mand. IV. 434; Man. of br. Col. 301. 2373.

Balanomorpha Mathewsii. All. Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. Ser. III. t. VIII. 551. 154.

Var.? capite, thorace scutelloque aeneis, elytris coerulescentibus.

Balanomorpha aeraria Chev. Dej. Cat.

Die kleinste Art der ganzen Gruppe, von stark gewölbtem, fast walzenförmigem Körper und stärkerem Glanze. Oberseite hell erzgrün, Unterseite schwärzlich erzschimmernd. Fühlerbasis mit Ausnahme des bräunlichen Wurzelgliedes, Schienen und Tarsen rostroth, alle Schenkel schwarz mit Erzglanz, die Klauenglieder pechbraun. Quereindruck der Stirne sehr deutlich. Halsschild stark, fast halbkugelig nach vorne gewölbt, um die Hälfte breiter als lang, tief und ziemlich dicht, auf dem hinteren Theile der Scheibe feiner und weitläufiger punktirt, mit sehr stumpfen, fast abgerundeten Hinterecken; hart am Hinterrande zwischen den beiden Längsstrichelchen ein feiner, in der Mitte verwischter Quereindruck. Flügeldecken etwas mehr als $1^1/_2$mal so lang als breit, kaum so breit als das Halsschild am Hinterrande, beinahe walzenförmig mit fast parallelen Seiten und stumpf zugerundeter Spitze; der neben der Naht befindliche Punktstreifen vorne unregelmässig, die übrigen regelmässig, aus tiefen Punkten gebildet; Zwischenräume unter dem Glase etwas deutlicher fein lederartig gerunzelt, als bei den übrigen Arten; auf dem äussersten Zwischenraume vorne mehrere grobe und tiefe Punkte.

Bisher nur in Frankreich und England aufgefunden.

Die Varietät zeigt erzfarbiges, etwas kupfrig schimmerndes Halsschild, Kopf und Schildchen und dunkelblaue Flügeldecken. Die beiden mir vorliegenden Stücke sind etwas grösser als die Stammform, haben eine etwas breitere Gestalt und stärkere Punktirung, stimmen aber sonst mit derselben überein. Ob sie vielleicht eine eigene Art, oder wie Allard annimmt, bloss eine Spielart der

download unter www.biologiezentrum.at
vorliegenden sei, darüber dürfte erst eine grössere Reihe von Stücken, die genaue Beobachtung der Beständigkeit ihrer Färbung und ihres Vorkommens Aufschluss geben können.

In diese Gruppe gehört noch die von Allard angeführte Art:

Balanomorpha lutea: Oblongo-ovata, convexa, luteo-testacea; capite, abdomine femoribusque posticis ferrugineis; thorace postice utrinque lineola impresso; elytris regulariter striato-punctatis. — Long. vix 2 mill, — Lat. $1^1/_3$ mill.

Ganz von dem Baue der *H. Chrysanthemi*, aber ganz gelb, mit Ausnahme des rostrothen Kopfes, der Hinterschenkel und Unterseite. Die Punktirung des Kopfes und Halsschildes ist viel tiefer und runzlicher als bei allen anderen Arten der Gruppe; die Gestalt etwas kleiner

In Frankreich bei Orleans gesammelt, auch in Algerien.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Diochus Er. und Rhegmatocerus Motsch.

Von **Dr. G. Kraatz.**

Im Jahrgange 1861 dieser Monatschrift bringt Herr v. Motschulsky auf pag. 198—200 einen Artikel, welcher damit anfängt: „Im Jahrgange 1860 dieser Monatschrift gibt Herr Kraatz einen Aufsatz über die Gattung *Diochus*, zu der er meine Gattung *Rhegmatocerus* zieht" und damit schliesst „Also kein einziges von Erichson's Merkmalen passt auf meine Gattung *Rhegmatocerus*". Hiernach möchte man vermuthen, dass H. v. Motschulsky seine Gattung *Rhegmatocerus* mit ihren 3 indischen und Erichson's Gattung *Diochus* mit ihren 2 amerikanischen und einer europäischen Art in ihren wesentlichen Gattungsmerkmalen verglichen und dieselben grundverschieden gefunden hat, namentlich in den Merkmalen, die nach meinen Ausführungen die unzweifelhafte Identität derselben zu erkennen geben. H. v. M. hat aber nur „zur gefälligen Ansicht" ein Bild von *Diochus nanus* Er. nach Erichson's Abbildung und vom *Rhegmatocerus conicollis* nach der Natur verfertigt, dem er die Beschreibungen *) der genannten beiden Käfer folgen lässt, von denen die seines *Rhegmatocerus conicollis* nicht die im Bulletin de la Société impériale des naturalistes de Moscou enthaltene **) oder nach derselben

---

*) Auf einer halben Druckseite enthält die Motschulsky'sche statt der Endung is: 1mal ibus, 3mal i, 5mal es, was den Sinn sehr verwirrt. Wer die Schuld daran trägt, weiss ich nicht.

**) Als besonders charakteristisch vergleiche man z. B.: Bulletin de Moscou 1858 p. 658, Z. 12 v. o. die jambes sans epines von *Rhegmatocerus* mit den tibiis anticis et mediis distincto-spinuloso-setosis des *Rhegmatocerus* der Wiener Monatschrift 1860 p. 200.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Kutschera Fritz

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntniss der europäischen Halticinen. 47-55